

konnte bei Dankelmann keinen Eingang gewinnen; glücklicher war er mit dem Grafen von Wartenberg.

Eine der ersten Unterhandlungen, die von Ilten am berliner Hofe betrieb, war die Berichtigung der Grenze zwischen dem Zelleschen und der Mark Brandenburg, worüber seit vielen Jahren Streitigkeiten obgewaltet hatten und die durch einen im Jahre 1699 zu Berlin abgeschlossenen Vergleich gänzlich beseitigt wurden.

Der Kurfürst Friedrich von Brandenburg, nachmaliger König Friedrich I., war persönlich ein Freund des Königs von Dänemark und hatte mit selbigem einen Allianztractat geschlossen; höchst ungerne sah er, daß der Kurfürst von Hannover und der Herzog von Zelle im Jahre 1700 Rüstungen anstellten, um dem Herzoge von Holstein-Gottorp gegen die Dänen Beistand zu leisten. Der Kurfürst von Brandenburg ließ den beiden eben gedachten Fürsten erklären, daß er, sobald sie in das Holsteinsche einfallen würden, seiner Seits ins Lüneburgische zu rücken beabsichtige. Wirklich zog sich ein brandenburgisches Corps von 10,000 Mann bei Linzen zusammen. Allein in Hannover und Zelle wußte man zu gut, daß der Kurfürst von Brandenburg zwar wohl militärische Paraden, aber keineswegs den Krieg liebe. Nicht weniger rechneten die lüneburgischen Fürsten auf die am berliner Hofe viel vermögende Verwendung des Kaisers. Dieser ließ in der That an den Kurfürsten von Brandenburg so kräftige Vorstellungen ergehen, daß derselbe sich mit Demonstrationen begnügte. Der Kurfürst von Hannover und der Herzog von Zelle drangen mit ihren vereinigten Truppen in Holstein ein, zwangen den